

PRESSE-INFORMATION

Deutschlands Beitrag zur Ernährungssicherung der Welt sinkt

Handelsbilanz agrar- und ernährungswirtschaftlicher Produkte weiter tiefrot

Deutschlands Beitrag zur Sicherung der heimischen Nahrungsmittelversorgung und in der Welt sinkt. Politisch gewünschte Produktionsenkungen am agrarischen Gunststandort Deutschland zeigen in einer Zeit zunehmender Unsicherheiten auf den Weltmärkten offensichtlich Wirkung.

Nach den vorläufigen Zahlen zum Agrarexport des Jahres 2023 verstärkt sich der seit Jahren zu verzeichnende Negativ-Trend der Handelsbilanz der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Den deutschen Einfuhren zum Oktober 2023 (ohne Landtechnik) in Höhe von 61,4 Mio. t (+0,1 %) standen deutsche Ausfuhren im Wert von nur 49,8 Mio. t (-3,8 %) gegenüber. Das Rekorddefizit beträgt damit bereits für die ersten zehn Monate letzten Jahres 11,6 Mio. t und verschlechterte sich um 21,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

„Unsere Agrar- und Ernährungsbranche erzielt nach der ersten Hochrechnung der GEFA für das Jahr 2023 inkl. der Landtechnik einen wertmäßigen Export-Rekordwert in Höhe von 106 Mrd. Euro. Das ist zwar eine herausragende Leistung der Branche, ein Grund zur Freude ist es nur bedingt. Die Steigerungen sind in erster Linie auf die auch für das Jahr 2023 vergleichbar hohen Inflationsraten bei Agrarprodukten und Lebensmitteln zurückzuführen“, sagt Hartmut Kretschmer, Sprecher der German Export Association for Food and Agriproducts (GEFA) und Manager Food Service Europe im DMK Deutsches Milchkontor GmbH.

Engerer Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft notwendig

„Die Lebensmittelproduktion in Deutschland darf nicht weiter durch Bürokratie und Abgaben belastet werden. Es hilft niemandem, wenn die Produktion in andere Länder und Regionen verlagert wird. Im Gegenteil, es vernichtet Wertschöpfung in Deutschland“, so Jan-Bernd Stärk, stellvertretender Sprecher der GEFA und Leiter Export EU-Ost / Drittland, Westfleisch SCE mbH. „Stattdessen muss die heimische Wirtschaft gestärkt werden. Dazu gehört auch die Förderung des Exports von Agrarprodukten und Lebensmitteln.“

Zum Ende vorigen Jahres hat es einige Projekte von Politik und Wirtschaft gegeben, um Marktöffnungsverfahren bei verschiedenen Produkten voranzutreiben, zum Beispiel die im November kurzfristig und entschlossen umgesetzten Reisen von Veterinärdelegationen aus Japan und den Philippinen. „Anfang 2023 hatte das BMEL durch ein Memorandum of Understanding mit China die Hersteller von Babynahrung in der Markterschließung sehr konstruktiv unterstützt, diese Ideen und den Elan müssen wir im Sinne der Unternehmen weiterführen“, führt Hartmut Kretschmer weiter aus. „Auch die Ende Oktober/Anfang November vorigen Jahres durchgeführte Reise der Parlamentarischen Staatssekretärin im BMEL, Frau Dr. Ophelia Nick, gehört dazu, ergänzt Jan-Bernd Stärk, selbst Teilnehmer dieser Reise. „Wir begrüßen diese Initiativen, aber jetzt müssen diese durch die Hausspitze des BMEL weiter verstärkt werden. Die Wirtschaft steht jederzeit zur Unterstützung bereit. Im wichtigen China-Geschäft ist sogar die Unterstützung durch das Kanzleramt notwendig“ so Stärk.

Die Forderungen der Mitglieder der GEFA sind daher:

- Der agrarische Gunststandort Deutschland muss sowohl für die sichere Eigenversorgung im Land als auch in Hinblick auf seine Verantwortung für die Lebensmittelversorgung in der Welt gestärkt werden. Eine Schwächung des eigenen Standorts und / oder ein geringerer Beitrag zur Weltversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln sind nicht weiter akzeptabel.
- Marktöffnungsverfahren und Initiativen zum freien Marktzugang müssen Priorität im politischen Handeln des BMEL bekommen.

- Die Verstärkung der Anstrengungen zur Weiterentwicklung des gesamten Welthandels hin zu nachhaltigen Produktionsverfahren statt zu nationalen Einzellösungen ist dringend erforderlich.
- Die Instrumente der Exportförderung müssen im Sinne der Standortsicherung für unsere Betriebe und Arbeitskräfte beibehalten werden.

Die GEFA bildet die umfassende Kommunikationsplattform zwischen Politik und Wirtschaft. Sie versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle Wirtschaftsbeteiligten, die sich für Lebensmittel, Getränke, landwirtschaftliche Rohwaren oder Produkte aus dem Vorleistungsbereich wie Saatgut, Zuchttiere und Landtechnik aus Deutschland interessieren. Zu den Aufgaben der GEFA zählt u.a. die weltweite Kontaktvermittlung für die beteiligten Unternehmen.

Kontakt:

German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e.V.

Gertraudenstraße 20, 10178 Berlin

Holger Hübner

Telefon: +49 30 4000477 11

Telefax: +40 30 4000477 29

E-Mail: huebner@germanexport.org

Internet: www.germanexport.org